

Neues aus dem Rundfunkrat



Jutta Pagel-Steidl c/o Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e.V.,
Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart – www.lv-koerperbehinderte-bw.de, info@lv-koerperbehinderte-bw.de

Editorial

Beobachten, begleiten, beraten: Der Rundfunkrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit auf dem Gebiet des Rundfunks. Dabei trägt er der Vielfalt der Meinungen in der Bevölkerung Rechnung. Hauptaufgabe ist daher die Programmkontrolle. Dies und die Zusammensetzung des SWR-Rundfunkrates regelt der SWR-Staatsvertrag, den die beiden Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz geschlossen haben. Darin ist beispielsweise auch geregelt, dass bis zu 30 Prozent des Programmanteils aus dem Fernsehen aus dem jeweiligen Bundesland stammen muss. Sehr genau wurde bei Vertragsabschluss darauf geachtet, dass beide Bundesländer sich und ihre regionale Besonderheiten im Programm wiederfinden. Der SWR unterhält daher eine Vielzahl von Regionalstudios und Korrespondentenbüros.



Jutta Pagel-Steidl im Gespräch mit der Heilbronner Studiolleiterin Ulrike Hagenbuch (Foto: SWR)

So feierte im Juni 2011 das Korrespondentenbüro Schwäbisch Hall, das dem Studio Heilbronn zugeordnet ist, sein zehnjähriges Bestehen. Als

ehemalige Hallerin war es mir eine Ehre und Freude, diesen Geburtstag mitzufeiern!

„Der lange Weg zu einem barrierefreien Programm“, so möchte ich diesen Rundbrief über meine Arbeit im Rundfunkrat in den vergangenen zwölf Monaten betiteln. Seit 4. Oktober 2010 werden die Hauptausgaben der Landesnachrichten „BW aktuell / RP aktuell“ im Fernsehprogramm des SWR mit Untertitel versehen. Ein erster Schritt, dem aus meiner Sicht noch viele weitere folgen müssen. Doch leider geht das alles nicht so schnell, wie ich es mir wünsche. Es müssen daher noch viele harte und dicke Bretter gebohrt werden – und so setze ich auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung!

Da ich die baden-württembergischen Behindertenorganisationen im Rundfunkrat vertrete, ist mir ein Austausch sehr wichtig. Ich freue mich auf Ihre Anregungen, danke Ihnen für Ihre Begleitung meiner Arbeit im zurückliegenden Jahr und freue mich über Ihre weitere Unterstützung!

Jutta Pagel-Steidl

In dieser Ausgabe

Seite 1	Editorial
Seite 2	Programm für alle – oder: der lange Weg, Barrieren abbauen
Seite 5	Beobachten, begleiten, beraten
Seite 5	Neuordnung der Rundfunkgebühr ab 2013
Seite 6	zu guter Letzt: silberne Biene für www.swr.de

Programm für alle – oder: der lange Weg, Barrieren abzubauen

Barrieren abbauen, damit alle Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen Hörfunk, Fernsehen und Internet nutzen können, dafür setze ich mich von Anfang an im SWR-Rundfunkrat ein. Da ich selbst sehbehindert bin, erlebe ich manche Barrieren selbst und engagiere mich daher mit ganzer Kraft für einen barrierefreien Zugang zu allen Medien. Daher vergeht auch kaum eine Gremiensitzung, in der ich nicht auf die Erfordernis der Barrierefreiheit verweise. „Steter Tropfen höhlt den Stein“ – und so nehme ich wahr, dass inzwischen sowohl das eine oder andere Gremienmitglied als auch die Verantwortlichen des SWR erkennen, dass sie sich konkret mit der Umsetzung der Barrierefreiheit befassen müssen. Hartnäckigkeit hilft also doch!

Antrag Untertitelung im SWR

Bereits am 1. Dezember 2009 hatte ich schriftlich einen Antrag zur Untertitelung im SWR eingereicht. Er enthielt folgende Forderungen:

1. Untertitelung der Nachrichtensendungen ab dem Jahr 2010, insbesondere der Hauptausgabe um 19.45 Uhr
2. Untertitelung der ins Internet gestellten Videoclips der Nachrichtensendungen ab dem Jahr 2010
3. Auflistung aller Sendungen im Internet, die im SWR Fernsehen untertitelt werden.
4. Erstellen eines Konzepts mit dem Ziel, die Untertitelung im SWR-Fernsehen konsequent zu erhöhen.
5. Bereitstellen der erforderlichen Ressourcen im Haushaltsjahr 2010.

Bei der Sitzung des Rundfunkrates am 3. Dezember 2009 griff der Intendant das Thema auf und verwies auf einen konkreten Prüfauftrag an den Technischen Direktor Bertram Bittel, sich schrittweise dem Ziel einer Untertitelung des gesamten Programms zu nähern. In der Rundfunkratssitzung am 19. März 2010 war es soweit. Unter TOP 7 „Barrierefreiheit von Fernsehangeboten – Live-Untertitelung der Nachrichtensendungen im SWR-Fernsehen“ (Sitzungs-

vorlage RR 4/2010) kündigte der Intendant an, mehr Sendungen mit Untertitel zu versehen. Von der Ankündigung bis zur Umsetzung gingen dann nochmals gute neun Monate ins Land, bis endlich (!) seit Anfang Oktober 2010 die Hauptausgabe der Landesnachrichten bw-aktuell bzw. rp-aktuell um 19.45 Uhr mit Untertitel versehen sind. Da der SWR keine eigene Untertitel-Redaktion hat, werden die Untertitel in Potsdam beim ARD-Playout-Center erstellt.

Die Einführung der Untertitel wurde vom SWR intensiv beworben. Stolz prangte der Hinweis auf die Videotextseite 150 (Untertitel) auf dem Bildschirm. Doch schon kurze Zeit später wurden die Landesnachrichten zwar untertitelt, doch der entsprechende Hinweis dazu nicht mehr eingeblendet. Regelmäßig mahnte ich dies an. Nichts geschah. Mitte September 2011 hatte ich (wieder einmal) ein Telefonat mit einem SWR-Mitarbeiter, dem ich – schon reichlich entnervt – auf das leidige Thema „fehlende Einblendung des Untertitelhinweises“ ansprach. Und es geschehen noch Wunder, denn seither finde ich tatsächlich regelmäßig den Hinweis darauf!

Landtagswahl 2011 und Untertitel

Gemeinsam mit Vertretern des Landesverbandes der Gehörlosen Baden-Württemberg hatte ich am 2. Dezember 2010 ein Gespräch in der Chefredaktion Fernsehen Baden-Württemberg. Es ging dabei u.a. um die Untertitelung von Wahlsendungen, um auf diese Weise gehörlosen Menschen den Zugang zu ermöglichen. Wir erhielten viel Zustimmung für dieses berechtigte Anliegen und es wurde zugesagt, sich darum zu kümmern. Ich ging davon aus, dass die Wahlsendungen mit Untertitel ausgestrahlt werden und habe daher erst Ende Februar 2011 mich nach dem Stand der Dinge erkundigt. Erst da erfuhr ich, dass dies aufgrund der aufwändigen technischen Umstellung auf HD im ARD-Playout Center in Potsdam die Untertitelung solcher langer Sendungen nicht übernommen werden können. Die Chefredaktion bedauerte dies und bat um Verständnis, dass es dieses Mal leider so nicht

klappt. Gerne wolle man sich kundigen, ob evtl. eine kleinere Lösung umsetzbar sei.

Ich hatte kein Verständnis und habe sofort bei den Sitzungen des Landesfernsehausschusses und des Landesrundfunkrates Baden-Württemberg am 24. / 25. Februar 2011 nachgefragt – und wurde tatkräftig von einigen Gremienmitgliedern unterstützt. Mit Verweis auf die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen machte ich deutlich, dass es nicht um die Frage „ob“ sondern nur um die Frage „wie“ werden Untertitel erstellt, zu beraten sei. Andernfalls müsse man sich ernsthaft überlegen, Klage einzureichen. Jedenfalls müsse der SWR als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt gewährleisten, dass auch Menschen mit Behinderung uneingeschränkter Zugang zu Informationen haben. Das hartnäckige Nachbohren führte zu erheblicher Unruhe und ein hektisches Klären hinter den Kulissen begann. Schlussendlich wurden die TV-Duelle der Spitzenkandidaten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz am 16. März 2011 mit Untertitel ausgestrahlt, ebenso die Diskussionsrunden der Spitzenkandidaten am 24. März 2011 sowie die Sendungen am Wahlabend selbst. Die beiden Landessendendirektorinnen stellten dazu die notwendigen finanziellen Mittel bereit.

Mein Vorschlag, auch die Interviews der Spitzenkandidaten in der Radiosendung „SWR 1 Leute“ zum Nachlesen aufzubereiten und ins Internet zu stellen, wurde aus rechtlichen Gründen abgelehnt. Solche „verschrifteten“ Gesprächen seien rechtlich wie Zeitungsinterviews zu behandeln – und damit müsste der Entwurf dem Interviewpartner zur Freigabe vorgelegt werden. Da dies ein aufwändiges Verfahren sei und damit zu rechnen sei, dass die Interviewpartner ihre Aussagen in der Schriftform anders formulieren als beim gesprochenen Wort, wurde diese Lösung als nicht praktikabel eingestuft. Der SWR kündigte in einer Pressemitteilung am 10. März 2011 die Live-Untertitelung der Wahlsendungen an.

Doch ohne mein hartnäckiges Bohren hätten wir selbst diesen kleinen Erfolg nicht erreicht!

ARD-Programmbeirat fordert Barrierefreiheit

Bei der Sitzung des ARD-Programmbeirates am 18. / 19. Januar 2011 in Stuttgart stand unter dem TOP „allgemeine Programmaussprache“ auch „barrierefreie Fernsehsendungen“ auf der Agenda. Ein Beiratsmitglied hatte dazu eine Präsentation vorbereitet und in einem Zeitraum von zwei Wochen die Programmzeitschriften auf entsprechende Kennzeichnungen (Untertitel, Gebärdensprache, Audiodeskription) untersucht. Das Ergebnis war ernüchternd.

In der Diskussion wurde auch die Qualität der Live-Untertitel angesprochen, da diese sehr unterschiedlich sei. Teilweise waren diese nur bruchstückhaft vorhanden, so dass man der untertitelten Talkrunde (z.B: „Anne Will“) nicht folgen konnte. Angemerkt wurde auch, dass häufig bei der „Tagesschau“ Beiträge, die kurzfristig ins Programm genommen wurden, ohne Untertitel ausgestrahlt werden. Dies sei nicht akzeptabel.

Pressemitteilung vom 6. April 2011:

ARD-Programmbeirat fordert mehr Barrierefreiheit in den ARD-Gemeinschaftsprogrammen und -mediatheken.

Die Barrierefreiheit sollte im Ersten und allen anderen ARD- Gemeinschaftsprogrammen für Menschen mit Behinderungen ausgebaut werden. Das hat der ARD-Programmbeirat in seiner letzten Sitzung mehrheitlich beschlossen. Er begründete seine Forderung damit, dem Antidiskriminierungsgebot noch stärker als bisher Rechnung zu tragen. Derzeit werden im Ersten fast 40 % aller Sendungen videotextuntertitelt.

Nicht nur die "Tagesschau", auch die "Tages-themen" sollten barrierefrei zu empfangen sein, fordert das neunköpfige Beratungsgremium des ARD-Programmdirektors und der Intendantinnen und Intendanten der ARD-Landesrundfunkanstalten. Aufholbedarf bestünde vor allem bei Sendungen in Gebärdensprache. Dabei sei es besonders wichtig, dass diese Sendungen auch in der Mediathek abrufbar seien, so die Vorsitzende des Beirats, Petra Zellhuber-Vogel (SWR).

Audiodeskription (Hörfilm)

Während es in Großbritannien eine gesetzliche Quote für Audiodeskription von 10 % gibt, gibt es in Deutschland keine Vorgaben. Die Deutsche Hörfilm GmbH, ein Tochterunternehmen des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes, hat die Zahlen für Deutschland selbst erhoben. Demnach gab es in 2010 etwa 750 Ausstrahlungen mit Audiodeskription. Das macht über den Tag hinweg und auf alle bundesdeutschen Sender bezogen gerade mal zwei Ausstrahlungen aus. Nach Hochrechnungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leben in Deutschland bis zu 1,2 Mio. blinde und wesentlich sehbehinderte Menschen. Eine solche geringe Quote an Hörfilmen ist daher nicht akzeptabel.

In Absprache mit den Blinden- und Sehbehindertenverbänden habe ich bei der Klausurtagung des Ausschusses Recht und Technik am 12. April 2011 in Reichenau vorgeschlagen, sich beim diesjährigen Besuch der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin Anfang September 2011 mit dem Thema Audiodeskription zu befassen. Diese Bitte wurde vom Gremium positiv aufgenommen.

Bei der Sitzung des Ausschusses Recht und Technik am 5. September 2011 in Berlin hat Martina Wiemer (Geschäftsführerin der Deutschen Hörfilm GmbH) und Andreas Bethke (Geschäftsführer des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes) das Thema vorgestellt. Ein weiterer wichtiger Schritt, um die Gremien zu sensibilisieren und zu verdeutlichen, wie es gelingen kann, dem Anspruch der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gerecht zu werden, „Programm für alle“ anzubieten. Ich werde auch diese „Baustelle“ weiter bearbeiten!



Pressemitteilung vom 14. September 2011

ARD beschließt Ausbau der barrierefreien Angebote

Bis Ende 2013 sollen alle Erstsendungen im Ersten für gehörlose und schwerhörige Zuschauerinnen und Zuschauer mit Untertiteln versehen werden. Zudem bietet die ARD künftig alle fiktionalen Formate sowie Tier- und Naturfilme im Hauptprogramm in einer Hörfilmfassung für blinde und stark sehbehinderte Menschen an. Auch in den Dritten Programmen wird der Anteil der Untertitelten Sendungen deutlich erhöht.

"Die ARD nimmt damit bei den barrierefreien Angeboten eine Vorreiterrolle ein. Wir wollen mit unseren vielfältigen Angeboten alle Menschen erreichen. Deshalb haben wir diese ehrgeizigen Ausbauziele für unser barrierefreies Angebot gesetzt. Wir werden mit den Spitzenverbänden der behinderten Menschen über unseren ganzen Maßnahmenkatalog sprechen. Und danach dann schnell an die Umsetzung in den Programmen gehen", sagte die ARD Vorsitzende Monika Piel am Mittwoch in Potsdam.

Derzeit sendet Das Erste etwa 37 Prozent des Programms mit Untertiteln. Sie können auf der Videotext-Seite 150 verfolgt werden.

Auch der SWR hat zugesagt, sein Programm barrierefrei auszubauen. Ich bleibe dran!

Antrag: Ausbau barrierefreier Angebote im SWR

Unmittelbar nach dem Beschluss der Intendanten auf ARD-Ebene habe ich im Vorfeld der Sitzung des Rundfunkrates am 23. September 2011 erneut schriftlich den Ausbau barrierefreier Angebote im SWR beantragt. Dabei habe ich insbesondere die Umsetzung folgender Maßnahmen beantragt:

1. Auflistung aller Sendungen auf der Homepage des SWR, die im linearen TV-Programm mit Untertitel bzw. mit Audiodeskription ausgestrahlt werden.

2. Untertitelung der in den Mediatheken bzw. auf der SWR-Homepage zur Verfügung gestellten Videos
3. Audiodeskription der in den Mediatheken bzw. auf der SWR-Homepage zur Verfügung gestellten Videos
4. Hinweise auf Untertitel bzw. Audiodeskription in Pressemappen u. ä. veröffentlichen
5. Bericht an den Rundfunkrat, wie der Beschluss der Intendantinnen und Intendanten der ARD bei ihrer Sitzung in Potsdam im SWR konkret umgesetzt wird (siehe ARD-Pressemitteilung vom 14.09.2011)

6. Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen im Haushaltsplan

SWR-Intendant Peter Boudgoust hat unter TOP „Verschiedenes“ bei der Sitzung des Rundfunkrates zugesagt, erheblich mehr in Sachen Barrierefreiheit tun zu wollen. Ich bleibe dran!

Beobachten, begleiten, beraten

Die Hauptaufgabe in den ständigen Programm Ausschüssen Hörfunk und Fernsehen ist die Beobachtung des Programms.

Programmkritik (Lob und / oder Beschwerde)

Wo gehobelt wird, fallen Späne. Dies gilt auch für die Medien. Der Anspruch an Qualität ist hoch – und dennoch kann es passieren, dass mal etwas schief läuft. Bei begründeter Kritik an einer bestimmten Sendung des SWR oder der ARD können Sie sich gerne direkt an mich wenden. Beschwerden – aber auch Lob – kann ich nur dann annehmen und an die Verantwortlichen im SWR oder in der ARD weitergeben,

wenn Sie mir folgende Informationen mitteilen unter info@lv-koerperbehinderte-bw.de:

Informationen zum Absender

Vorname, Name, Straße, PLZ, Ort, e-Mail Adresse

Informationen zur Sendung

Name der Sendung

Programm

(SWR-Fernsehen, SWR-Hörfunkprogramm, ARD, Internet)

Datum und Uhrzeit der Ausstrahlung

Konkreter Anlass der Programmkritik

Neuordnung der Rundfunkgebühr ab 2013

Die Neuordnung der Rundfunkgebühren ist Ländersache. Der Rundfunkgebührenstaatsvertrag wird noch immer beraten und ist noch nicht rechtskräftig.

Künftig ist eine Gebührenbefreiung nur für einkommenschwache Menschen vorgesehen.

Behinderung allein ist kein Grund mehr für eine Gebührenbefreiung. Die Rede ist von einer sog. Drittel-Gebühr“. Damit steigt der Druck auf die Rundfunkanstalten, ihr Programm barrierefrei zu gestalten. Nutzen wir also diese Chance!

Personalien im Funkhaus und in den Gremien



Peter Boudgoust als Intendant bestätigt

In der gemeinsamen Sitzung von Rundfunkrat und Verwaltungsrat am 10. Juni 2011 in Mainz wurde Peter Boudgoust mit 66 von 72 Stimmen als Intendant des SWR bestätigt. Seine zweite Amtszeit beginnt zum 1. Mai 2012. Als zentrale Ziele nannte Boudgoust, sich verstärkt für einen öffentlich-rechtlichen Jugendkanal zusammen mit dem ZDF einzusetzen, die SWR-Strukturen zu straffen und im SWR Fernsehen einen Experimentierplatz einzurichten.

Christine Strobl neue Fernsehfilmchefin

Seit 1. Februar 2011 leitet Christine Strobl die Hauptabteilung „Film und Familienprogramm“ beim SWR Fernsehen. Strobl ist damit verantwortlich für die Abteilungen "Film und Planung" ("Tatort", "Debüt im Dritten" u. a.) und "Serie" ("Die Fallers" u.a.) sowie für das "Kinder- und Familienprogramm", das sie zuvor drei Jahre geleitet hat. Sie ist Nachfolgerin von Prof. Carl Bergengruen, der neuer Vorsitzender der Geschäftsführer von Studio Hamburg wurde.

Stabwechsel: Fritz Frey folgt Egon Mayer

Ende September 2011 trat der langjährige stellvertretende Fernsehdirektor und Hauptabteilungsleiter Kultur, Egon Mayer, in den Ruhestand. Künftig wird Martina Zöllner die Hauptabteilung Kultur leiten. Der rheinland-pfälzische Chefredakteur Fritz Frey („Report Mainz“) wird neuer stellvertretender Fernsehdirektor des SWR.

Wolfgang Wanner neuer Jugendschutzbeauftragter

Wolfgang Wanner übernimmt nach dem altersbedingten Ausscheiden von Dr. Norbert Waldmann dessen Funktion des Jugendschutzbeauftragten im SWR.

Gremien

Fernsehausschuss

Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfgang Schwark (BW, Hochschulen) folgt Monsignore Wolfgang Sauer (BW, römisch-katholische Kirche) zum 1.10.2011 nach.

Verwaltungsrat

Vorsitzender: Hans Peter Stechl (BW, Journalistenverband) wurde am 16.09.2011 zum Nachfolger von Minister a.D. Ulrich Müller MdL (BW, Landesregierung) zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates gewählt. Stechl gehört bereits seit 28 Jahren den Gremien des SWR bzw. früheren SWF an.

Zu guter Letzt:

Silberne Biene für swr.de

Seit langem verfolgt der SWR das Ziel, seinen Internetauftritt barrierefrei zu gestalten und niemand von der Nutzung auszuschließen. Diese Anstrengungen würdigten nun Aktion Mensch und die Stiftung Digitale Chancen. In der Kategorie „tagesaktuelle Recherche und Serviceangebote“ wurde www.swr.de zum zweiten Mal mit der „silbernen Biene“ ausgezeichnet (2009, 2010). Das Wort „Biene“ steht für „barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten.“